

## **Brigham Young University BYU Scholars Archive**

**Essays Nonfiction** 

1926-09-29

## "Franz Schuberts letzte Liebe"

Lilly Klaudy

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\_essay



Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19250929&seite=11&zoom=33

## **BYU ScholarsArchive Citation**

Klaudy, Lilly, ""Franz Schuberts letzte Liebe" (1926). Essays. 517. https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\_essay/517

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen\_amatangelo@byu.edu.

["Franz Schuberts letzte Liebe."] (Presseaufführung.) Singer-Film A.-G., Wien.

Nun hat also auch Wien nach seinem Schubert-Singspiel, dem "Dreimäderlhaus" (das in Berlin Richard Oswald filmisch auswertete) seinen Schubert-Film. Ein charmantes Werk, verfaßt und in Szene gesetzt von Alfred Deutsch-German. Ein Stück dramatisierter Biographie sozusagen. Die Geschichte des armen Schulmeisters vom Himmelpfortgrund, der, ohne sich dessen recht bewußt zu sein, so reich war, daß er über sein Leben hinaus die Menschheit mit Gaben von unvergänglichem Zauber beschenken konnte. Mit den Frauen um Schubert war das so eine eigene Sache. Der Italienerin unter ihnen nimmt der Film sich am liebevollsten an, erzählt von ihr am ausführlichsten mit tragischen Akzenten. Wie sie mit dem Musiker tändelt, ein Katz- und Mausspiel spielt, geliebt und verliebt. Wie dann Paganini in ihr Leben eingreift, sie Schubert vor der Nase wegnimmt, betört, entführt, enttäuscht und zuletzt verläßt. Als eine Gebrochene kehrt die schöne Emilia wieder; vom Leben vergiftet, stirbt sie in Schuberts engem Zimmer; des Meisters Hand drückt ihr die Augen zu. Es ist viel vom Geist der Biedermeierzeit, von ihrer Gefühlseinstellung und ihrer Grazie in diesem Film festgehalten. Beethoven, der große Einsame, von Theodor Weiser dargestellt, geht episodisch durch die Handlung. Philipp Zeska, in hübscher Schubert-Maske, sehr gut in Haltung und Bewegung, bringt die Hauptrolle zu ausgezeichneter Wirkung. Renate Renée leiht der Figur der Gräfin Emilia eine reine Schönheit, die sich vorbildlich in den Rahmen der Zeit fügt. Und mit den Bildern steigen die wohlbekannten, unvergeßlichen Weisen hoch, Schubertsche Lieder, von Emilie Rutschka, Oskar Jölli und dem Chor des Wiener "Schubertbundes" glänzend vorgetragen, klingen auf, erschüttern und bewegen, wie immer, wenn wahre Kunst sie interpretiert. Hier aber wird ihnen besondere Bedeutung. Sie geben die Melodie eines Künstlerlebens wieder, dem dieses Filmwerk liebevoll nachgeht und das uns in eindringlicher Plastik rührend und ergreifend daraus entgegentritt.

K-y.

führung.) Ginger-Film A. G., Bien. - Run hat alfo auch Bien nad feinem Schubert-Gingfpiel, bem "Dreimaberthaus" (bas in Berlin Richard Dowald filmifch auswertete), feinen Schubert. Wilm. Gin charmantes Berk, verfagt und in Ggene gefett von Alfred Deutsch-Berman. Gin Studt bramatifierter Biographie fogujagen. Die Befdichte bee armen Schulmeiftere vom Simmelpfortgrund, ber, ohne fich beffen recht bewußt gu fein, jo reich mar, bag er über fein Leben binaus die Menfcheit mit Gaben bon unverganglichem Bauber beichenken konnte. Mit ben Frauen um Schubert war bas fo eine eigene Gache. Der Stalienerin unter ihnen nimmt ber Film fich am liebevollften an, ergablt von ihr am ausführlichften mit tragifchen Akgenten. Die fie mit bem Mufiker tanbelt, ein Rate und Mausspiel ipielt, geliebt und verliebt. Bie bann Baganini in ihr Leben eingreift, fie Chubert por ber Rafe megnimmt, betort, entführt, enttaufct und julest verlägt. 218 eine Bebrochene kehrt bie icone Emilia wieber; vom Leben vergiftet, ftirbt fie in Schuberte engem Bimmer ; bes Meiftere Sanb briidt ihr bie Mugen gu. Ge ift viel vom Beift ber Biebermeierzeit, von ihrer Bef.bleinftellung und ihrer Bragie in Diefem Gilm fiftgehalten. Beethoven, der große Ginfame, von Theobor Beifer bargeftellt, geht epifobifch burch die Sanblung. Philipp Bestia, in hubfcher Schubert-Mashe, fehr gut in Saltung und Bewegung, bringt bie Sauptrolle au ausgezeichneter Wirkung. Renate Renée leiht ber Figur ber Grafin Emilia eine reine Schonheit, die fich porbifblich in ben Rahmen ber Zeit fügt. Und mit ben Bilbern fteigen bie mohlbes hannten, unvergefilichen Beifen boch, Schubertiche Lieber, von Emilie Rutichka, Dekar Jolli und bem Chor bes Biener "Schubertbunbes" glangend vorgetragen, alingen auf, erichuttern und bewegen, wie immer, wenn mahre Runft fie interpretiert. Bier aber mird ihnen befondere Bebeutung. Gie geben die Melobie eines Runftlerlebens wieber, bem biejes Filmwern liebevoff nachgeht und bas und in einbringlicher Blaftin ruhrend und

ergreifend baraus entgegentritt.

K--y.

["Frang Schuberte lette Liebe."] (Breffeauf.